

*Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen kann, der du zugesagt hast, mir zu helfen.*

Ich höre die Losung aus dem Psalm 71 und bin dankbar: Weil wir – bei allen Problemen, die es gibt – so gut versorgt sind. Weil Ärzte und Pfleger für die Kranken da sind. Weil wir ohne Probleme Lebensmittel kaufen können.

Ich höre die Losung und bin dankbar: Weil es mir gut geht, ich in Sicherheit leben darf. Weil auch die Menschen in meiner Familie, denen es jetzt finanziell schlecht geht, immer noch abgesichert sind. Weil keiner von ihnen ins Bodenlose fällt.

*Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen kann, der du zugesagt hast, mir zu helfen.*

Ich höre die Losung – und ich schäme mich. Weil ich das Flüchtlingslager von Moria vor Augen habe: 19.000 Menschen in einem Lager, das einmal für 3000 gebaut wurde. Drei Ärzte, acht Krankenschwestern. Acht Wasserflaschen am Tag für eine Familie mit sechs Menschen.

Ich höre die Losung – und ich schäme mich. Weil ich in den Nachrichten höre: Drei Flüchtlingsboote mit mehr als 170 Menschen geraten an Ostern in Seenot. Wo ist der sichere Hort für die Menschen in den sinkenden Booten?

*Der Herr wird mich erlösen von allem Übel und mich retten in sein himmlisches Reich.* So heißt es im Lehrtext von heute.

Gott erlöse uns von dem Bösen

und er behüte uns mit allen Menschenkindern dieser Erde.

Das wünscht sich

Ihre Pfarrerin Esther Meist